

HELDEN-WEIHNACHT

Die besten Präsente sind bekanntlich die, die man dann auch wirklich täglich benutzt und die einem das Leben schöner machen. Hier die besten Geschenkideen für unsere Spielhelden. Von Petra Schmitz und Markus Schwerdtel



ALOY, HORIZON: ZERO DAWN & FORBIDDEN WEST

Eigentlich hat es Lara Croft ja schon vor Jahren vorgemacht: Die ideale Frisur für eine taffe Actionheldin ist und bleibt nun mal der Pferdeschwanz. Der ist zum einen nett zur Grafikkarte (weniger Polygonel!), zum anderen hängen einem so die Haare nicht störend ins Sniper-Visier. Offenbar ist dieses Wissen jedoch in der Apokalypse verloren gegangen, in der die Welt von Horizon: Zero Dawn verwüstet wurde. Kein Wunder also, dass sich Aloy zwar mit wallender, aber eben auch unpraktischer Haarpracht durchs Abenteuer kämpft. Natürlich benutzen Aloy und ihre Geschlechtsgenossinnen kleine Ringe oder Perlen, um die Locken zu bändigen. Doch die muss man erst mal von den Maschinenmonstern erbeuten. Und das ist gefährlich, wenn sich eine Strähne von Aloys Mähne im Gestänge eines Schnappmauls verfängt. Auch Zöpfe sind auf Dauer keine Lösung, die frechen Schatten-Carjas ziehen da auf dem Schulhof immer dran! Von uns gibt's deshalb zu Weihnachten ein 1000er-Päckchen Haargummi. Schön bunt, damit Aloy immer die zum Outfit passenden wählen kann. Nur weil Weltuntergang ist, muss man ja nicht schlampig rumlaufen, oder?



V, CYBERPUNK 2077

Mutti bekommt einen Wellness-Gutschein für ein Wochenende in der Therme, Vati fährt mit den Kumpels zum Törggelen nach Südtirol. Aber welche Reise schenkt man jemandem wie dem Cyberpunk-Helden V? Unseres Wissens gibt es in Night City keine Bus-Unternehmer, und im Hafen legen keine Butterfahrt dampfer mehr an – die vielen Maelstrom-Jünger dort verschrecken die Kundschaft. Die Lösung: Digital Detox in den Badlands! Weitab von den Verlockungen der Großstadt kann unser Held zu sich selbst finden. Paradoxierte Weise besteht das Geschenk hauptsächlich daraus, dass wir V Dinge wegnehmen: Das USB-C-Kabel für sein Okularsystem muss genauso daheim bleiben wie die Powerbank für das Cyberdeck. Statt der Mantiklingen gibt's ein Schweizer Taschenmesser, und sein Essen muss sich V wie jeder normale Mensch mit dem Ofen heiß machen statt per Überhitzen-Quickhack. In der einzigen Kneipe in der Wildnis locken keine Braindance-Orgien, dafür wird hier ganz traditionell getanzt – Foxtrott, Walzer, Chachacha. Also genau die richtige Erholung vom Netrunner-Alltag und so das optimale Weihnachtsgeschenk.



STARBORN, STARFIELD

Überlichtflug, Energiewaffen, KI – die Technologie in Starfield ist weit fortgeschritten. Doch während superschnelle Schiffe und imposante Raumstationen Alltag sind, fehlt's im Kleinen: Google Maps oder irgendwelche anderen Navigationssysteme für Planetenoberflächen sind schlicht nicht erfunden. Vielleicht stehen in New Atlantis zu wenig Handymasten, vielleicht stören die Sandstürme auf dem Mars die Mobilfunkdaten, vielleicht ist auch das Display der Uhr unseres Protagonisten zu klein für eine vernünftige Kartendarstellung. Fakt ist, dass unser Held sich ganz wie früher einfach mit seinem Orientierungssinn zurechtfinden muss. Ein Glück, dass der Stadtplanprofi Falk hier in die Bresche springt und das ideale Weihnachtsgeschenk druckt: Papierene, leicht zu lesende Karten für New Atlantis, Akila City, Neon und alle wichtigen Locations im Spiel. Bei Erfolg sollen alle 1.692 Planeten kartografiert werden. Angeblich will Bethesda mit dem nächsten Patch die Fertigkeit ins Spiel bringen, die Falkpläne nach Benutzung auch wieder richtig zusammenzufalten.



TARNISHED, ELDEN RING

Was definiert den Menschen? Jaja, der Daumen! Und noch ganz viel anderer Krempel, aber eben auch und vielleicht an erster Stelle: Worte. Die Fähigkeit, sich zu artikulieren. Auch mal unfreundlich, wenn es denn sein muss. Und heilige Makrele, wie sehr der oder die Befleckte in Elden Ring eine Stimme gebrauchen könnte! Einfach, um Malenia nach dem 1.000 »I am Malenia. Blade of Miquella!« beim nächsten Betreten der Arena mitteilen zu können, sie möge endlich die Fresse halten. Oder um den Fingerleserinnen zu sagen, dass sie den Kryptikquatsch sein lassen und Tacheles reden könnten, die Zwischenlande sind verwirrend genug. Oder um einfach in den Nachthimmel zu brüllen, ob's jetzt langsam gut ist mit den Toden! Nur wie soll man jemandem eine Stimme schenken? Ganz einfach: mit einem Smartphone und irgendeiner Text-to-Speech-App. Der fehlt zwar dann der Nachdruck, wenn man Malenia anbrüllen will, und in Rage getippt kann der Text auch danebengehen und die Sprachausgabe sowas wie »Ich muss noch Brote schmieren!« aussprechen, aber selbst das ist besser, als sich unkommentiert das 1.001 Mal »I am Malenia. Blade of Miquella!« geben zu müssen.

